Halle und Umgebung.

Halle, 3. März.

Aus dem Stadtparlament.

Der Schuletat gab gestern den Herren Sozialdemokraten Gelegenheit, ein Klagelied über die Zurücksetzung unserer Volksschulen gegenüber den Mittel- und höheren Schulen anzustimmen. Herr Hennig namentlich nahm sich des Aschenbrödels Volksschule mit zähem Eifer an und formte ein ganzes Bündel Anträge, die alle letzten Endes auf die Einheitsschule hinsteuerten. Das Problem ist aber doch zu wichtig und zu schwierig, um so nebenbei bei der Festsetzung der Schulhaushaltspläne im Handumdrehen gelöst zu werden; infolgedessen setzten selbst grundsätzliche Anhänger einer solchen Schulreform — und die gibt es unter den bürgerlichen Stadtverordneten — den Anträgen ein wiederholtes Nein entgegen. Sie konnten das um so mehr tun, als die Wünsche nach einem einheitlichen Unterbau für alle Schulen demnächst von berufener Feder, von unserem Herrn Stadtschulrat Brendel, nach Für und Wider in einer Denkschrift eingehend behandelt werden. Bei dem Versuch, nachzuweisen, daß für die Volksschulen bei uns eigentlich nichts getan werde, passierte Herrn Hennig das Malheur, daß ihm die eigene Statistik eine Ohrfeige gab. Seit 1901 — so demonstrierte der kritiklustige Stadtvater — sind die Aufwendungen der Stadt für jeden Schüler des Stadtgymnasiums von 108 auf 262 Mark, der Mittelschule von 30 auf 77 Mark und der Volksschule von 41 auf bloß 83 Mark gestiegen. Man schaudere! Aber das Kollegium kriegte über diese himmelschreiende Zurücksetzung keine Gänsehaut, sondern brach in Gelächter aus. —

Einen lebhaften Streit führte dann am Schluß der Sitzung noch ein Antrag des Herrn Stv. Hüllemann herauf, der 29 Unterschriften gefunden hatte. Herr Hüllemann verlangte endlich, wie es die Versammlung schon vor zwei Jahren beschlossen hat, eine Finanzübersicht über das laufende Jahr. Und da gab es auch endlich mal eine klare Antwort vom Magistratstisch: Wir wollen nicht. Was allerdings Herr Bürgermeister v. Holly zur Begründung dieses Standpunktes darlegte, das stieß bei der großen Mehrheit der Versammlung auf entschiedensten Widerspruch. Herr v. Holly suchte glaubhaft zu machen, es wäre jetzt noch nicht möglich, nachdem drei Quartale Steuern abgerechnet und das vierte Quartal auch schon größtenteils eingezogen ist, ein einigermaßen zuverlässiges Bild über die finanzielle Gestaltung des laufenden Jahres zu geben. Die Ziffern könnten mehr verwirren als klären. Dagegen wandten sich sämtliche Redner mit Recht, und Herr Stv. Herzfeld traf unbedingt den Nagel auf den Kopf, als er erklärte, das heiße, die Stadtverordneten wie kommunalpolitische Kinder behandeln. Der tatsächliche Grund der Ablehnung wurde von Herrn Hüllemann mit Nachdruck hervorgehoben: Wenn der Magistrat uns die verlangte Uebersicht vorlegt, dann werden sich glänzende Abschlüsse zeigen, daß niemand mehr bereit sein wird, in eine fünfprozentige Steuererhöhung zu willigen. Im Gegenteil, man wird eine Steuerherabsetzung verlangen.

Und tatsächlich könnten die Steuern — diese Ueberzeugung bricht sich immer mehr Bahn — schlankweg um mindestens 6 Prozent, auf 150 Prozent, heruntergesetzt werden, und wir hätten auch dann noch weise Vorsicht geübt und für hohe Ueberschüsse zum nächsten Jahre gesorgt.

Wie der Streit heuer ausgehen wird, das läßt sich noch nicht sagen. Das eine steht aber fest: das bisherige System gerät ins Wanken und wird in absehbarer Zeit fallen, weil es eine ungesunde Finanzpolitik ist, die Steuern von vornherein auf Millionen-Ueberschüsse zuzuschneiden.

Nachstehend noch einiges aus der Debatte über

die Finanzübersichten.

Herr Stv. Hüllemann begründet den von 29 Stadtverordneten unterstützten Antrag. Der Haushaltsentwurf, der sich gründet auf überholte Voranschläge, gibt ein unzuverlässiges Bild unserer städtischen Finanzlage; das darf aber nicht sein, wenn wir den neuen Etat richtig ausgestalten wollen. Schon vor 2 Jahren haben wir Finanzübersichten verlangt. In Magdeburg sind sie bereits gegeben. Uns bis heute noch nicht. Auch in diesem Jahre gehen die Etatsberatungen zu Ende, ohne daß wir solche Uebersichten bekommen haben. Nach der Etatsberatung haben sie keinen Zweck mehr. Die Einnahmen aus den Steuern haben stets die Ansätze stark überstiegen, z. B. im Jahre 1912 um mehr als 400 000 Mk. Von 1913 kann man auch schon sagen, daß alle vier Steuerraten eingezogen sind; es bleiben Reste, die erfahrungsmäßig nur etwa höchstens 1½ Prozent der Gesamtsumme ausmachen. Die Zahlen werden erneut ergeben, daß unser Verfahren, den Etat auf den Voranschlag des Vorjahres zu gründen, absolut verkehrt ist. Wir setzen dieses Jahr etwa 445 000 Mk. zu wenig an. Verfahren wir richtig, dann fällt sofort der Steuerzuschlag weg.

Herr Bürgermeister v. Holly: Auf die Zahlen kommt es dem Antrag gar nicht an. Herr Hüllemann will lediglich ein altes, bewährtes Prinzip umstoßen. Daß regelmäßig eine Steigerung unserer Einnahmen eintritt und daß sie den Ueberschüssen zugute kommt, das weiß jeder. Wir nehmen nur immer das Ist in unseren Etat, obwohl wir wissen, daß diese Einnahmeziffer überschritten wird. Wir wollen uns eben keinem Defizit aussetzen, und deshalb begnügen wir uns mit dem Ist. Der Forderung der Stadtverordneten nach Finanzübersichten wollten wir gern nachkommen, aber das Material ergab eine solche Fülle von Unsicherheiten, daß es nicht klärend, sondern verwirrend hätte wirken müssen. Es ist ja auch bisher nach dem System, dem die Stadtverordneten Jahr für Jahr zugestimmt haben, recht gut gegangen. Dieses Jahr kommt aber die Tendenz, die Steuererhöhung zu verhindern. Mit dem Generalpardon fing die Sache an. Da wurde die Summe 300 000 Mark hinausposaunt, in Wirklichkeit werden wir etwa 161 000 Mark an Steuern dadurch mehr einnehmen. Mit Rücksicht darauf haben wir sofort 5 Prozent Steuererhöhung nachgelassen, weil es sich um ein außergewöhnliches Ereignis handelt. Das Prinzip wird davon nicht berührt; das halten wir in unserem Etat aufrecht. Die Werke haben wir aufgefordert, uns Uebersichten zu geben, aber diese Ziffern kommen ja nun nicht mehr in Betracht, nachdem inzwischen die Etats der Werke von Ihnen angenommen sind. Im übrigen haben uns die einzelnen Bureaus ein Material gegeben, das nur mit Möglichkeitsziffern rechnet und infolgedessen als Unterlage für die Etatsberatung nicht dienen kann. **Sie wollen noch 5 Prozent Steuererhöhung streichen; das Geld kommt ja möglicherweise ein,** aber dann fehlt es nächstes Jahr an Ueberschüssen. Jedenfalls ist es eine recht zweifelhafte Sache. Hinsichtlich der Steuereinnahmen zu prophezeien. **Ein Recht, solche Finanzübersichten zu verlangen, hat die Stadtverordnetenversammlung nicht.** Die Städteordnung schreibt darüber nichts vor; Sie können nur die abgeschlossenen Rechnungen zur Prüfung verlangen, aber keine Zwischenausweise.

Herr Stv. Emmer: Der Magistrat will nicht. Unserem billigen Verlangen setzt er hartnäckigen Widerstand entgegen. Der Magistrat soll sich aber die Leute ansehen, denen er das bieten kann. Wäre ich Bürgermeister, dann hätte ich gesagt: „Meine Herren, gern gebe ich Ihnen die Auskünfte.“ Statt dessen geht Herr v. Holly wie die Katze um den heißen Brei. Er will eben nicht. Der Magistrat will die Steuern erhöhen, um nachher mit Millionenüberschüssen prunken zu können. Aber ist denn das richtig, daß man dem Bürger mit Fleiß zuviel Steuern abnimmt? Der Mittelstand, die Arbeiter, sie rechnen oft mit Pfennigen; warum will man den Leuten dieses Jahr unnütze Steuern aufladen? Der Magistrat sollte seine Hartnäckigkeit aufgeben. In jeder Stadt gibt es Finanzübersichten, wie kann das bei uns ein Kunststück sein. Dreiviertel Jahr sind für 1913 schon abgerechnet, bei den Werken sowohl wie bei den Steuern und da soll man nicht berechnen können, wie das Jahr ungefähr ausfällt? Der Magistrat sagt sich natürlich: Die Stadtverordneten lenken ja doch ein. Ich freue mich aber doch, daß gerade die Partei des Herrn Hüllemann es ist, die dem Magistrat Schwierigkeiten macht. Es sind die eigenen Kinder des Magistrats, die er selbst erst hochgepäppelt hat, die jetzt bereitstehen, den Bürgermeister zu stürzen.

Herr Bürgermeister v. Holly: Meine Herren, stürzen Sie nicht. Sie verlangen, daß wir Ihre Anträge annehmen. Ja, nehmen Sie denn Rücksicht auf unsere Wünsche? Wenn Sie ein seit 20 Jahren bewährtes und mit Ihrer Genehmigung durchgeführtes Prinzip plötzlich fallen lassen wollen, dann setzen Sie doch den Magistrat in Verlegenheit. Eben wegen des Prinzips lehnen wir Ihren Antrag ab. Bei der Schankkonzessionssteuer ist es ebenso. Da gehen wir auch auf Ihren Antrag, der die Aufhebung der Steuer verlangt, nicht ein, weil das Prinzip der Steuer gut ist. Wir wollen beim Etat nicht mit Schätzungen, sondern mit festen Ziffern rechnen. Es ist nun mal dieses Jahr solche Idee, es anders zu machen.

Herr Stv. Hüllemann: Um eine flüchtige Idee handelt es sich gar nicht, sondern um Grundsätze, die wir durch ernste Prüfung gewonnen haben. Die Politik der Vorsicht, das Bestreben, auf Ueberschüsse hinzuarbeiten, hat seine Grenze. Das sind keine Ueberschüsse mehr, wenn wir am Jahresschluß weit über eine Million aufzeigen, sondern das sind zu viel erhobene Steuern. Wir bringen endgültige amtliche Zahlen, der Magistrat bringt geschätzte, und zwar falsch geschätzte Zahlen. Den Finanzdenkschriften des Magistrats, die er uns jährlich Mitte des Etats überreicht, lege ich gar kein Gewicht bei. Es ist zuviel Selbstbeweihräucherung drin. Ein guter Etat spricht für sich selbst. Die Einnahmen von ¾ Jahren sind herein. Für das vierte Quartal sind auch die Steuern bereits zum großen Teil gezahlt. Und da will man uns erzählen, es lasse sich noch keine Uebersicht geben. Der Magistrat weiß genau Bescheid. Er weiß, daß viel höhere Ziffern heraus kommen, als im Etat stehen. Er kennt schon bestimmt die Abschlußziffern des laufenden Jahres. Warum setzt er die Zahlen nicht ein? Bei der Einkommensteuer allein sind es fast ½ Million mehr, als im Anschlag steht. Vor allem: Warum macht er uns diese Angaben nicht? Warum wollen wir nicht mit offenen Karten spielen? Beide Körperschaften sind doch dazu da, für die Kommune zu arbeiten im gegenseitigen Vertrauen. Wir wollen uns doch nicht sträuben, alles zu bewilligen, was zur Fortführung der Geschäfte nötig ist. Mag Herr v. Holly sich noch so sehr gegen unsere Wünsche sträuben; später wird man das, was wir verlangen, für selbstverständlich halten.

Herr Bürgermeister v. Holly: Unsere Voranschlagsziffern sind Ist-Ziffern. Wir können nicht so verfahren, wie Herr Hüllemann will. Wir bringen ja schon Dezember unseren Entwurf ein. Von Herrn Hüllemann muß ich wirklich sagen: Wenn er in seinen Aufgaben bei der Eisenbahndirektion ebenso gut Bescheid weiß wie in unserem Etat, dann hat er noch eine außerordentlich gute Zukunft vor sich. Der Magistrat kann auf die Vorschläge nicht eingehen. Auch der Herr Oberbürgermeister hat erklärt, er halte unbedingt an dem bisherigen Verfahren fest.

Herr Stv. Herzfeld: Das Streitobjekt hat sich im Laufe der Rede etwas verschoben. Es handelt sich bei dem jetzigen Antrag Hüllemann gar nicht darum, ob wir Schätzungsziffern einsetzen oder nicht, sondern es handelt sich darum: Wir wollen Finanzübersichten haben. Jetzt ist die Zeit, wo man übersehen kann, was die Steuern eingebracht haben. Zu einer Aussprache, ob Herrn Hüllemanns Prinzip das richtige ist oder nicht, kommen wir aber gar nicht, weil der Magistrat unseren Antrag von vornherein ablehnt. Wir haben vorher auf unseren Wunsch nicht so bestanden, weil es nicht so nötig war. Die Steuern gingen herunter, und damit konnte man zufrieden sein. Jetzt will aber der Magistrat die Steuern erhöhen. Da selbstverständlich werden alte Wünsche wach, und wir untersuchen, ob wir nicht zu hohe Ueberschüsse anstreben, indem wir zu hohe Steuern erheben. Die hohen Ueberschüsse haben noch eine andere Schattenseite. Ich denke an den Vater, der seinem Sohn einen kleinen Wechsel gab und auf Befragen darüber erklärte, die Erfahrung habe gelehrt, daß bei einem größeren Wechsel die doppelten Schulden gemacht würden. Je mehr Ueberschüsse, desto mehr wird verbraucht. Der Magistrat sagt zur Begründung seiner Ablehnung, die Ziffern sind nicht sicher genug. Das ist für uns geradezu kränkend. Der Magistrat behandelt uns damit wie kleine Kinder, denen man kein gefährliches Spielzeug in die Hand geben darf. Wir kommunalpolitischen Kinder könnten mit den Ziffern Unfug treiben und die Steuern um 5 Prozent heraufsetzen. Darum will er uns die Ziffern nicht anvertrauen. Nun, ich meine, wenn er seinen Kopf aufsetzt, setzen wir ihn auch auf.

Herr Stv. Hüllemann: Herr v. Holly ist gegen mich wieder einmal persönlich geworden und hat auf meine Zivilstellung bei der Eisenbahn angespielt. Ich will ihm nicht sagen, welche Erfahrungen er bei der Eisenbahn machen würde, wenn er da mit solchem Etat käme.

Der Antrag Hüllemann wird mit großer Majorität angenommen.

Schluß gegen ½9 Uhr.

Das Orchester in städtischer Regie.

Zu diesem Thema schreiben uns die Mitglieder des Stadttheater-Orchesters: „Nach dem Zeitungsbericht über die Ausschuß-Sitzung des „Allgemeinen Bürgervereins“ vom 26. Februar hat die Besprechung der Petition des Stadttheater-Orchesters die Ansicht ergeben, daß ein städtisches Orchester nur dann einen Sinn habe, wenn zugleich das Theater in städtische Regie genommen würde, woran aber zurzeit nicht zu denken ist. Da diese Ansicht nur auf irrigen Voraussetzungen beruhen kann, möchten wir hier die Tatsache hervorheben, daß nicht weniger als 22 deutsche Städte ein städtisches Orchester haben, nämlich Aachen, Augsburg, Baden-Baden, Bonn, Chemnitz, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Freiburg i. B., Hagen, Heidelberg, Homburg, Koblenz, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, M.-Gladbach, Rostock, Straßburg, Wiesbaden, auch Basel, Bern, Zürich seien hier genannt. In Bremen, Hamburg, Kiel, Lübeck haben sich Gesellschaften gebildet, welche die Verwaltung der Orchester bei städtischer Subvention übernommen haben.

Außer diesen städtischen Orchestern bestehen 23 Hofkapellen. Und sicher hat manche Residenzstadt nur wegen des Bestehens einer Hofkapelle es unterlassen, ein eigenes Orchester zu gründen. Von allen diesen Städten haben nur die allerwenigsten zugleich mit dem Orchester das Theater in städtischer Regie, und diese wenigen Städte hatten auch schon lange das eigene Orchester, bevor sie das Theater übernahmen. Es ergibt sich daraus, daß ein städtisches Orchester durchaus nicht zur Voraussetzung haben muß, daß das Theater in städtischer Regie ist.

Die Musik ist nicht nur eine durchaus selbständige Kunst, sie ist auch die volkstümlichste aller Künste, und die Städte fühlen sich immer mehr verpflichtet, dafür zu sorgen, daß diese Kunst den Bürgern in größtmöglicher Reinheit und Schönheit geboten wird. Unsere Stadt ist hierbei als Eigentümerin von Wittekind, Zoologischer Garten, Petznik in der ungemein günstigen Lage, daß sie auch im Sommer die Arbeitskraft des Orchesters voll verwerten kann, wodurch sich der Zuschuß auf ein Geringes beschränken würde.

Wir hoffen darum, daß unsere Eingabe bei den städtischen Behörden eine Mehrheit finden wird, so daß auch hier in Halle uns und unserer Kunst ein mächtiger Schutz erstehen möge.

Das Stadttheater-Orchester Halle.

Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe

hielt gestern abend im Ratskeller unter Vorsitz des Herrn Kaufmanns Erstmann eine Versammlung ab. Nach Erledigung von Geschäftlichem berichtete Herr Erstmann über die Tätigkeit der Geschäftsstelle des Bezirksvereins Halle. Die Mitgliederzahl ist auf 500 gestiegen. Mehrere Klagen betreffend unlauteren Wettbewerb durch marktschreierische Reklamen sind nicht von Erfolg gekrönt gewesen, da weiterer Beweis abgeschnitten war. Infolge solcher Urteile blühe natürlich solcher Wettbewerb weiter. Trotz alledem sei es Pflicht der Schutzgemeinschaft, immer und immer wieder unschöne, auf Täuschung des kaufenden Publikums berechnete Reklame zur Anzeige zu bringen. Herr Rechtsanwalt Dr. Gumtz gab die Begründung der Urteile in den geführten Prozessen bekannt, die zu Kopfschütteln Anlaß boten. In der ausgedehnten Besprechung wurde mitgeteilt, daß ab 1. Januar d. J. bei Warenausverkäufen nicht nur die Bestände, sondern auch die Abschlüsse über die Lieferungen bekannt gegeben werden müssen. Das geschehe auf einer Liste, die an die Polizeiverwaltung und an die Handelskammer einzureichen ist.

In den Bezirksausschuß wurde neu gewählt Herr Fabrikbesitzer Heydenreich-Nietleben. Der Bezirk umfaßt die Provinz Sachsen mit Thüringen. Die Generalversammlung des Zentralvereins, Sitz Leipzig, will man erst für 1915 nach Halle einladen, ein Beschluß soll später gefaßt werden. Weiter wurde vor müßigem Gerede über Geschäftsverhältnisse gewarnt, da durch solches Verfahren große Schädigungen entstehen können. Man will scharf gegen Verbreiter unwahrer Gerüchte vorgehen. Gerade in den letzten Jahren sei hierin viel gesündigt worden.

Zum Schluß unterhielt man sich noch über die Sonntagsruhefrage.

Der Versorgungsanspruch der Gemeindebeamten.

Zur Behebung von Zweifeln ist in einer Verfügung der beteiligten Ministerien ausgeführt, daß alle Gemeindebeamten bei der Entlassung Anspruch auf Versorgung haben. Es wird betont, daß den auf Lebenszeit Angestellten die auf Zeit und die auf Kündigung Angestellten für den Fall gleichzustellen sind, daß ihnen beim Ablauf der Dienstzeit bezw. im Kündigungsfall ein unbedingtes Recht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenrente zum festgesetzten Mindestbetrage zusteht. Daraus ergibt sich, daß die Gemeindebeamten ohne Rücksicht auf die Anstellungsart unter das Versicherungsgesetz fallen, insofern ihnen nicht bei Ablauf oder bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch Maßnahmen der Anstellungsinstanz der Rechtsanspruch auf Ruhegehalt in Höhe des festgesetzten Mindestsatzes zusteht. Außer dem Rechtsanspruch auf Ruhegehalt muß ein solcher für die Hinterbliebenen auf Rente im Falle des Todes des Pensionsempfängers in Höhe des gesetzlichen Mindestmaßes bestehen.

Die Frauenfrage im klassischen Altertum. Im vierten Vortrage zum Besten des Frauenvereins sprach am Montag abend Herr Professor Dr. von Stern über „Die Frauenfrage im klassischen Altertum“. Die Geschichte der menschlichen Kultur, so führte der Redner aus, verläuft nicht gradlinig, sondern in Kurven; fast alle Fragen der modernen Gesellschaft haben schon bei den Griechen und Römern zur Erörterung gestanden. Die rechtliche und gesellschaftliche Stellung der Frau ist meistens von der Frage abhängig gewesen, ob dem Vater oder der Mutter die Bestimmung über das heranwachsende Geschlecht zustand. Fast überall, wo das sogenannte „Mutterrecht“ der Frau eine entscheidende Stimme gab, finden wir die Frauen in guter, oft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140303046/fragment/page=0001

ausschlaggebender Lage. Bei den Indogermanen überwiegt dagegen das Vaterrecht, das dem Vater die Entscheidung gibt. Die ältesten dichterischen Urkunden der Griechen, die homerischen Epen, stehen ganz auf dem Boden dieses Vaterrechts. In Hesiod, einem nur wenig jüngeren Dichter, tritt uns ein Frauensend entgegen, der die Frauen als notwendiges Uebel ansieht und Simonides von Amorpos leitet gar in wenig liebenswürdiger Weise die Frauen von verschiedenen Tieren ab. Den Preis erkennt er der von der Biene abstammenden Frau zu; ihrer vom Schweine stammenden Geschlechtsgenossin werden dagegen recht unerfreuliche Eigenschaften nachgesagt. Die Stellung der Frau ändert sich schnell, als im peiriteischen Zeitalter Athen zu einem glänzenden Kulturmittelpunkt für ganz Griechenland wurde; den Frauen werden — ganz wie in unsern Tagen — nach und nach alle Bildungsmöglichkeiten erschlossen und die früher bestehenden rechtlichen Beschränkungen fallen fort. Auch ins öffentliche Leben greifen die antiken Frauen ein; zahlreiche Ueberlieferungen melden uns von weiblichen Kommunalbeamten. In Rom findet sich eine gleichlaufende Entwicklung; die altrömische unter der Vormundschaft ihres Mannes stehende Frau wird im Laufe der Jahrhunderte zur Emanzipierten, von der Seneca sagte, daß sie ihr Alter nicht nach der Zahl der Lebensjahre, sondern nach der Zahl der Männer berechne. h—s.

Zwangsversteigerungen. Durch das hiesige Kgl. Amtsgericht wurden dieser Tage folgende Grundstücke im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend versteigert: 1. Halle a. S., Krukenbergstraße 26, auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft D. H. Apelt u. Sohn hier eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 3760 Mark, nach Angaben des Zwangsverwalters von 4284 Mark. Der gemeine Wert des Grundstücks ist auf 82 000 Mark geschätzt worden. Belastet war es mit 36 000 Mark, 15 000 Mark und 20 000 Mark. Ersteher war Herr Stadtrat Hermann Heber in Merseburg mit 16 989 Mark unter Uebernahme der erststelligen Hypothek von 36 000 Mark. Der Zuschlag wurde sogleich erteilt. — 2. Nietleben, Acker von 1, 56, 24 ha Größe, auf den Namen des Kaufmanns Hermann Ströfer hier eingetragen. Ersteher ist ein hallisches Bankinstitut mit 16 200 Mark.

Die Obstbaukurse im Provinzialobstgarten zu Diemitz haben begonnen und sind wieder stark besucht. Im 12wöchigen Baumwärterkursus ist die Höchstzahl mit 18 erreicht, in den Landwirtkursus sind 20 Teilnehmer. Zu dem nächsten Montag beginnenden Landwirtkursus sind noch einige Plätze frei, so daß Anmeldungen von der Direktion des Provinzialobstgartens entgegengenommen werden, während die Kurse für Straßenbeamte bereits überfüllt sind.

Letzte Depeschen.

Zum Befinden des Kardinals Fürstbischof Dr. v. Kopp.

Breslau, 3. März.

Die „Schlesische Volkszig." meldet: Die Teilnahme an dem Befinden des Kardinals Fürstbischof Kopp ist allgemein. Unausgesetzt laufen Anfragen ein, besonders von den österreichisch-ungarischen Kirchenfürsten. Das Breslauer fürstbischöfliche Generalvikariat hat folgende Verordnung erlassen: Nach den jüngsten Nachrichten aus Troppau erscheint der Zustand des Kardinals Fürstbischofs Dr. Kopp sehr bedenklich. Durch Diözesanerlaß ist in allen Heiligen Messen ein oratio pro informo einzulegen und nach demselben drei Paternoster und Ave Maria mit den Gläubigen zu beten.

Troppau, 3. März.

Heute früh 9 Uhr wurde folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Kardinal Dr. v. Kopp hat den Rest des gestrigen Tages und die Nacht in tiefer Bewußtlosigkeit und ohne Schmerzensäußerungen verbracht. Nahrungsaufnahme war nicht mehr möglich. Kräftezustand und Herztätigkeit lassen langsam nach. Am gestrigen Abend nahm auch Geheimrat Minkofsky aus Breslau an der ärztlichen Beratung teil.

Interpellationen des Abg. Erzberger.

Berlin, 3. März.

Im Reichstag sind von dem Abg. Erzberger folgende Anfragen eingebracht worden: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, aus welchen Ursachen die beiden Burschen des Generalmajors Boeß in Neisse Selbstmord verübt haben? Welches Resultat hat die ärztliche Untersuchung der Leichen der Getöteten ergeben? Warum hat die Beerdigung nicht in der Heimat der Soldaten stattgefunden? Wieviel Burschen hat der Generalmajor Boeß seit Oktober 1913 gehabt?

Zum Besuche des Grafen Berchtold.

Wien, 3. März.

Das „Fremdenblatt" schreibt in einem Leitartikel: Der Besuch des Grafen Berchtold in München und die herzliche Aufnahme, die der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern und dessen Gemahlin in der Hauptstadt Bayerns gefunden haben, die Audienzen beim König und der Königin und der persönliche Verkehr mit den leitenden bayerischen Funktionären haben neuerlich das freundschaftliche Verhältnis zwischen Bayern und Oesterreich-Ungarn zu sinnfälligem Ausdruck gebracht und werden eine abermalige Kräftigung der wechselseitigen Relationen beider Staaten herbeiführen. Das Band innigster Freundschaft, das nach alter Tradition die Häuser Habsburg und Wittelsbach umschließt und durch engverwandtschaftliche Beziehungen stets aufs neue befestigt wird, ist zu einem unlöslichen Band geworden, das Oesterreich-Ungarn und Bayern miteinander verknüpft. Immer hat Oesterreich-Ungarn besonderen Anteil an den Ereignissen im bayerischen Königreiche genommen, mögen sie nun glückliche oder leidvolle gewesen sein. Und das das bayerische Königreich der Monarchie gegenüber von denselben Gefühlen beseelt war und ist, darf man wohl füglich behaupten. Der Willkommengruß, den Bayern dem Lenker der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik zollt, ist zugleich ein aus aufrichtigem Herzen kommender Freundschaftsgruß für die mit dem Deutschen Reich engverbündete, befreundete Donaumonarchie. Man glaubt es dem bayerischen Staate gern, daß er bei dieser festlichen Gelegenheit mit besonderer Herzlichkeit der Bande der Jahrhunderte alten Blutsverwandtschaft gedenkt, die den Wittelsbacher Herrscher mit dem Erzhause Habsburg verbündet.

Die badische Gesandtschaft in München.

Karlsruhe, 3. März.

Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten den Posten für die Münchener Gesandtschaft an.

Aufruf gegen die Homerule-Bill.

London, 3. März.

Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf von Lord Roberts, Großadmiral Sir Edward Seymour, Lord Milner, dem Schriftsteller Kipling u. a. Unionisten. Sie fordern darin auf, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß, sobald die Homerule-Bill Gesetz werde, man sich für berechtigt halte, alles zu tun, um das Gesetz nicht wirksam werden zu lassen und namentlich zu verhindern, daß die Armee dazu verwendet werde, die Bevölkerung von Ulster ihrer Rechte als Bürger des Vereinigten Königreiches zu berauben.

Auf den Spuren des Raubmörders am Teufelssee.

Potsdam, 3. März.

Die Spur des einen Raubmörders am Teufelssee läßt sich ziemlich genau verfolgen. Der Mann ist am Sonnabend abend in Teltow gewesen, wo er bei einem Schlächter und einem Bäcker vorgesprochen hat. Gymnasiasten aus Wilmersdorf, die am Sonnabend nachmittag ein Kriegsspiel ausführten, haben die später ermordeten Frauen getroffen, ebenso einen Radfahrer und einen anderen Mann, die möglicherweise mit dem Morde zu tun haben.

Grubenüberschwemmung.

Brüssel, 3. März.

Die Grube Strepy-Braquegnies bei Mons, in der 250 Arbeiter tätig waren, ist heute vormittag infolge Rohrbruchs überschwemmt worden. Fünf Mann sind ertrunken, während sich die anderen retten konnten

Vermischte Drahtnachrichten.

Kirchenraub. Aus Berlin, 3. März, wird gemeldet: Mittels Einbruchs sind in der vergangenen Nacht in der Kirche St. Joseph in Weißensee mehrere wertvolle Kirchengeräte gestohlen worden. Beim Oeffnen eines Opferkastens scheinen die Einbrecher gestört worden zu sein.

Der König der Belgier als Aviatiker. Aus Paris, 3. März, wird berichtet: Der „Excelsior" meldet aus Brüssel: König Albert wird sich nach seiner Wiederherstellung nach Frankreich begeben, um die aviatischen Studien, die er seit längerer Zeit betreibt, zum Abschluß zu bringen und das Militärflugzeugnis zu erwerben.

Bombenattentat. Aus Fiume, 3. März, meldet das Kabel: Unbekannte Missetäter warfen in letzter Nacht in den Garten des Palais des Gouverneurs eine Bombe, die explodierte, aber keinen Schaden anrichtete. Zwei der Tat verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hallische Kaliwerke A.-G. in Schlettau bei Halle.

Zum Geschäftsbericht für 1913 wird u. a. ausgeführt:

Das Berichtsjahr brachte der Kaliindustrie eine ganz bedeutende Vermehrung der am Kallabsatze beteiligten Werke. Am 1. Januar 1913 waren 120, am 1. Januar 1914 167 Kaliwerke mit Beteiligungen am Kaliabsatze versehen. Ferner wurden bei einer Reihe von Werken die bisherigen provisorischen Quoten im Laufe des Jahres in entsprechend höhere definitive Quoten umgewandelt. Obgleich der gesamte Kallabsatz eine erhebliche Steigerung um etwa 14 Millionen Mark gegen das Vorjahr erfuhr, war dieser Mehrabsatz doch nicht imstande, den durch die bedeutende Werksvermehrung entstandenen Lieferungsverlust wieder auszugleichen. Es fand deshalb eine erhebliche Verminderung des Absatzes für das einzelne Werk statt, welche naturgemäss auf den Betriebsgewinn überaus ungünstig einwirken musste. Ausserdem war die Steigerung des Absatzes in den billigen Inlandsalzen wesentlich grösser als in den besser bezahlten Auslandssorten, was ebenfalls auf den Verdienst ungünstig einwirkte. Da wir für die nächste Zeit mit einer weiteren bedeutenden Zunahme der Kaliwerke auf mindestens 240 bis 250 Anlagen zu rechnen haben, so wird auch für die nächsten Jahre noch mit einem weiteren Sinken der Absatzziffer für das einzelne Werk gerechnet werden müssen. Inwieweit die in aller Kürze dem Reichstage zugehende Novelle zum Reichskaligesetz und die in die Wege geleitete Selbstbindungsaktion des Kalisyndikats eine Besserung der Lage unserer Industrie herbeiführen werden, lässt sich nicht übersehen, solange die neuen gesetzlichen Bestimmungen vom Reichstage noch nicht festgelegt und die Selbstbindungsverhandlungen des Syndikats noch nicht abgeschlossen sind.

Infolge des Absatzmangels, welcher sich bei fast allen Werken fühlbar machte und zu dem Bestreben führte, die eigene Lieferungsmenge durch Ankauf fremder Quotenteile zu vergrössern, wurden die für derartige Uebertragungen zu zahlenden Preise auf eine Höhe gebracht, die es kaum noch möglich erscheinen liess, solche Quotenkäufe ohne Verluste zu tätigen. Wir waren deshalb nur in sehr beschränktem Masse in der Lage, unsere Absatzmenge durch fremde Quotenteile zu ergänzen und infolgedessen in den letzten Monaten des Jahres gezwungen, unsere Förderung und Fabrikation in bedeutendem Masse einzuschränken, um die vorhandenen grossen Mengen an Fabrikaten nicht ins Ungemessene steigen zu lassen. Hierzu war eine erhebliche Reduktion unserer Belegschaft erforderlich, welche zu Beginn des Berichtsjahres insgesamt 325 Mann, am Ende des Jahres jedoch nur noch 149 Mann betrug. Ausserdem haben wir im November und Dezember, sowie im Januar 1914 eine Anzahl Feierschichten einlegen müssen.

Wenn es uns trotz dieser ungünstigen Momente gelungen ist, im Berichtsjahre einen wesentlich höheren Gewinn als im Vorjahre zu erzielen, so war dies nur möglich durch entsprechende Verringerung unserer Herstellungskosten, und wir rechnen damit, dass sich in dieser Hinsicht unser Werk auch in Zukunft weiter günstig entwickeln wird.

Der Versand betrug im Jahre 1913 insgesamt 107 594 dz effektiv = 47 465 dz K_2O. Der uns zustehende Lieferungsanteil an Brom wurde an eine andere Bromiabrik verkauft, so dass eine Herstellung von Brom im Berichtsjahre nicht stattfand. Unser Anteil am Bromabsatz betrug 25 861 kg.

Der erzielte Gewinn beträgt 501 585,08 Mk. und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 1912 588 196,09 Mk. Wir schlagen vor, hiervon als Tantieme an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 23 088 Mk. für ordentliche Abschreibungen auf Anlagen 231 940,50 Mk. zu verwenden und den hiernach verbleibenden Rest mit 119 500 Mk. als ausserordentliche Abschreibungen auf die Anlagekonten und mit 210 963,82 Mk. auf Beteiligungs- und Effekten-Konto zu benutzen, so dass insgesamt 562 404,62 Mark für Abschreibungen verwendet werden, ferner 2703,47 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu bemerken ist, dass auch im Berichtsjahre wieder sämtliche im Bergwerk gemachten Aufschlussarbeiten auf Betrieb verbucht wurden, also eine Erhöhung des Schachtanlagekontos durch Aufschlussarbeiten nicht stattfand.

Das Gewinnergebnis wurde im Jahre 1913 ganz besonders durch die Verzinsung unserer Bankschuld beeinträchtigt, welche infolge des ungünstigen Geldstandes sehr hohe Aufwendungen erforderte.

Gewerkschaft Saale.

Die Gewerkschaft Saale, Kaliwerk bei Schlettau, erstattet folgenden Geschäftsbericht für 1913:

Der Schacht wurde im Laufe des Berichtsjahres fertig getieft, im unteren Teile die Ausmauerung hergestellt und hiernach der ganze Schacht mit dem definitiven Ausbau versehen.

Die Aufschlussarbeiten wurden in der bisherigen Weise in westlicher Richtung fortgesetzt und sollen demnächst auch in

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telephon 1382, 1383, 1692.

Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen

Kursbericht d. Vereinigung Hallischer Banktirmen

Halle a. S., 3. März

	Dividende vorj.	Dividende letzter	Zinstermin	Ztage	Kursnotiz
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
4% Deutsche Reichsb. unk. 1918	—	—	versch.	4	98.50G
4% " " " 1925	—	—	1.4.u.1.10.	4	98.90G
3½% " " "	—	—	versch.	3½	86.80G
4% Preuss. cons. Anl. unk. 1918	—	—		3	78.00G
4% " " " 1925	—	—	1.4.u.1.10.	4	98.60G
3½% " " "	—	—	versch.	3½	86.80G
3% " " "	—	—		3	78,00G
Hall. sog. v. 3½% Stadt-Anl. v. 1883	—	—	1.4.u.1.10.	3½	98.75G
" 3½% Theater-Anl. v. 1884	—	—	1.4.u.1.10.	3½	91.50G
" " Stadt-Anleihe v. 1886	—	—	1.4.u.1.10.	3½	96.10G
" " " v. 1892	—	—	1.1.u.1.7.	3½	95.75G
" " " v. 1900, Ser. III	—	—	1.1.u.1.7.	3½	88.25G
" 4% " v. 1900	—	—	1.1.u.1.7.	4	—
" " " v. 1.05	—	—	1.4.u.1.10.	4	—
4% Hall. Stadt-Anleihe von 1910	—	—	1.4.u.1.9.	4	99,25bzG
Städt. Zoolog. Garten-Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	3½	92.00G
Aktener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	1.1.u.1.7.	3½	93.00G
Erfurter St.-Anl v 1888 u. 1901	—	—	1.4.u.1.10.	3½	90.25G
" v. 1899 u. 1901 III	—	—	1.4.u.1.10.	3½	90.25G
" " III v. 1894	—	—	1.4.u.1.10.	4	98.00G
" " " v. 1901	—	—	1.4.u.1.10.	4	95.00G
" " " v. 1908	—	—	versch.	4	95.00G
Halberstädter 3½% Stadt-Anl.	—	—	1.4.u.1.	3½	88.75G
"	—	—	versch.	3½	88.75G
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	—	—	1.4.u.1.10.	4	98.40G
Naumburger " v. 1886	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.70G
" " v. 1897	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.70G
" " v. 1906	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.70G
Nordhäuser Stadt-Anl. v. 1908	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,00G
Weissenfels Stadtanleihe v. 87	—	—	1.4.u.1.10.	4	96.00G
" v. 09	—	—	1.4.u.1.10.	4	96,00G
Zerbster Stadtanleihe	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87,50G
Pfandbriefe.					
Landesschaftl. Central-Pfandbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	—
"	—	—	1.1.u.1.7.	3½	86,10G
"	—	—	1.1.u.1.7.	3	—
Magdeb. Pfandbriefamt Pfdbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,90G
Sächs. 4% landschaftl. Pfdbr	—	—	1.1.u.1.7.	4	101,00G
" 4% " neue	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,25G
" 3½% "	—	—	1.1.u.1.7.	3½	—
" 3% "	—	—	1.1.u.1.7.	3	—
" 4% Rentenbriefe	—	—	1.4.u.1.10	4	—
" 3½% "	—	—	1.4.u.1.10	3½	—
" 3½% Provinzial-Anl.	—	—	versch.	3½	93,50G
Cassel-Reg.-Anl. Brstl.-Nebra	—	—	versch.	3½	94.00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen					
Halle-Hettstedter 3½% Obl.	—	—	1.4.u.1.10.	3½	85,00G
" " 4½%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95.60G
" " 4½%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95.60bz
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Ob.	—	—	1.4.u.1.10.	4	98.00B
" " " Berg.-Ob.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95 50G
Consol. Sophie b. Wolmirsleben	—	—	1.1.u.1.7.	4½	9. 25G
Dtsch. Grubeb. Bitterfeld Bauermeister & Söhne A.-G. Hyp.-A.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95 00G
Gew. Burbach Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	5	—
Gew. Gute Hoffnung H.-A. r. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	5	100 00bz
Gew. Leonhardt b. Frankl Anl.	—	—	1.4.u.1.10.	—	10 - 00B
Grube Augusta Bitterf. Anl	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98.50G
" " " rsb. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98 50G
Consol. Hall. Pfännerschaft-Anl.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.75ebG
Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1893	—	—	1.1.u.1.7.	4	91 00G
" " " " 1908	—	—	1.1.u.1.7.	4	88.50G
" " " " 1911	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98,25G
Naumb. Brannk. ebg. 4% H.-A.	—	—	1.4.u.1.10.	4½	96 00G
" Hyp.-Anl. rückz. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4	94,00G
A. Riebeck, Montanw. Anl. r. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98,50G
Sachs.-Thür. Brk.-V. 4% Schuldv.	—	—	1.2.u.1.8.	4½	99,75G
" II. rückz. mit 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,00G
Waldaue Braunkohl.-Anleihe	—	—	1.1.u.1.7.	4	95.80G
" rückz. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98,50G
Wersch.-Weissenf. Br. 4% Obl. 90	—	—	1.4.u.1.10.	4	95 00bzG
" " 4% " 98	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,50bzG
" " 4% " 02	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,00G
" " rückz. m. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,00G
Zeitzer Paraff.-u. Solar. Stab. Anl.	—	—	1.1.u.1.10	4½	99 50G
" " rückz. m. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,00bz
" " "	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99 00bz
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Anhmend. Papierfab. 4% Obl	—	—	1.1.u.1.7.	4	94 25G
" 4½% "	—	—	1.1.u.1.7	4½	101,00bzG
Bernb. Masch.-Fb. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1.u.1.7	4	—
Crölw. A.-Papierf. 4% Hyp.-A.	—	—	1.1.u.1.7	4½	94,25bzG
" Anl. rückz. m. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99.00bz
Eilenburger Kattun 4½% Obl	—	—	1.4.u.1.10	4½	97.50G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei-Obl rckz. mit 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,00G
Eisenwerk Schafstedt Obl	—	—	1.1.u.1.10.	5	72 00G
F. Zimmermann & Co. M. 4% H.-A.	—	—	1.4.u.1.10.	4	94.25G
Kyffhäusethütte 4½ Hyp.-Anl.	—	—	1.4.u.1.10.	4	81.00G
Gottfried Lindner, Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	4½	97.75G
Anl. v. 1912 unk 1916	—	—	1.4.u.1.10.	4½	97.75G
Bank-Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	8½	9	1.1	4	160,00ebG
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	4½	4½	1.1.	4	86.00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstew.-Rattmannsd. Brk.-Akt	0	0			
" Vorzugs-Aktien	0	0	1.7	4	6,50bz
Hallesche Pfännerschafts-Akt.	—	9	1.7.	4	25,00B
Riebecksche Montanwerke-Akt.	12	12	1.1.	—	148 00G
Werschen-Weissenf. Brk.-Akt	11	11	1.4.	4	195,00G
" " Brk. neue Lit. E	—	—	1.4.	—	—
Industrie-Aktien.			1.4.		
Ammendorf. Papierfabrik-Akt.	28	30	1.7	4	—
Bernburger Maschinenfab.-Akt.	0	0	1.1.	4	—
Crölwitz. Akt.-Papierfabr.-Akt	9	10	1.7	4	196 00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	8	10	15.8	4	160,00G
Eilenburg. Kattun-Manuf.-Akt	5	4	1.6.	4	72,50G
Eisenwerk Brüxner, Artern	5	0	1.1.	4	85,00B
F. Zimmermann & Co., Fo. ld w. M	5	5	1.10.	4	—
" " Vorz.-Aktien	5	5	1.10.	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	0	11	1.6.	4	48.50G
Hallesche Akt.-Bierbrauer.-Akt.	0	2	1.10.	4	—
Hallesche Maschinenfabr.-Akt.	30	28	1.1.	4	—
Hallesche Portl.-Cement-Fabrik	3	6	1.1.	4	107,25bz
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt	11	9½	1.7.	4	153.25B
Körbisdorf Zuckerfabrik-Akt.	0	7	1.4.	4	—
Kyffhäuserhütte-Aktien	12	12	1.1.	4	60,00B
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	12	12	1.1.	4	—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	9	10	15.8.	4	—
Lindner, Gottfried, Aktien	8	8	1.4.	4	135,00bz
Niemberger Malzfabrik-Aktien	3½	3	1.9.	4	83,30G
Nienburg, Schlossmälzerei-Akt.	4	0	1.9.	4	—
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt	0	9	1.1.	4	158,00bzG
Zeitzer Maschinenfabrik-Akt	18	20	1.7.	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Aktien	15	2	1.10.	4	158,00bzG
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettst. E.-A., L.-A. g 3½%	2½	4½	1.4.	4	80,00G
" " L. B.	2½	4½	1.4.	4	75,00G
Kuxe.					
Bruckd.-Nieu. Bergb.-Vez. Kux	200	150	ohn. Zins	o. Z.	—
4% Preussische Schatzanweisung v. 1917					99 00G
do. auslosb.					98,20B
Gewerkschaft Vesta 3% Obl.					69,00bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140303046/fragment/page=0002

der Richtung nach Osten aufgenommen werden. Wir konnten feststellen, dass unsere Lagerungsverhältnisse und die Qualität unserer Salze etwa die gleichen sind wie bei den uns benachbarten Hallischen Kaliwerken, deren Aufschlüsse sich in den letzten Monaten ganz erheblich verbessert haben Wir glauben deshalb, damit rechnen zu können, dass wir dauernd einen hochprozentigen, reinen Carnillit fördern werden, welcher in der Fabrikation keinerlei nennenswerte Schwierigkeiten verursacht.

Die bei den Aufschlussarbeiten gewonnenen Salze wurden verdragsmässig in der mit den Hallischen Kaliwerken gemeinsam betriebenen Fabrik mit verarbeitet.

Der Verbindungsquerschlag nach den Hallischen Kaliwerken wurde im März des Berichtsjahres durchschlägig und wird gegenwärtig mit einer maschinellen Förderung versehen, um die von uns zu gewinnenden Salze mit möglichst geringen Kosten nach dem Schachte der Hallischen Kaliwerke bringen und durch diesen fördern zu können. Ueber Tage wurde der provisorische Schachtturm durch ein definitives eisernes Fördergerüst ersetzt und die sonst erforderlichen definitiven Schachtanlagen, insbesondere Schacht- und Mühlengebäude, Verladestation, Grubenventilator usw., errichtet.

Unsere Beteiligung am Kaliabsatze wurde durch die Befugnisskommission von 2,75 auf 2,35 Tausendstel herabgesetzt. Wir hoffen, dass bei Gelegenheit unserer Einschätzung zur definitiven Beteiligungsziffer diejenigen Punkte, welche die Befugnisskommission als mindernd für unser Werk bezeichnet hatte, in der Hauptsache beseitigt sein werden. Durch den Hinzutritt neuer Kaliwerke ist unsere Beteiligungsziffer bis zum Ende des Berichtsjahres auf 1,96 Tausendstel zurückgegangen.

Unser Absatz betrug im Jahre 1913 insgesamt 37 753 dz effektiv = 16 655 dz K_2O.

Das Berichtsjahr hat ohne Berücksichtigung der Abschreibungen und nach Abzug der Zubussesteuer einen Verlust von 8905,17 Mark ergeben.

Von der bisher beschlossenen Zubusse kamen im Berichtsjahre 750 000 Mk. zur Einziehung, so dass im ganzen bisher 2 500 000 Mk. an Zubussen geleistet worden sind.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschliessenden Privatbahnen sind am 2. März zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspressteinen und Braunkohlenkoks gestellt 5854 (nicht gestellt —), Wagen zu je 10 t. Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer u. Zschipkau-Finsterwalder Bahn 3904 Wagen (nicht gestellt —).

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst)

8. März.

Die lustlose und schwächere Stimmung der Börse blieb auch heute in unverändertem Masse bestehen und erfuhr möglichst noch eine Verschärfung im Zusammenhang mit den politischen Erörterungen, die sich an einen Artikel der „Köln. Ztg." über die russischen Rüstungen knüpften. Da auch die Auslandsbörsen und auch New York wieder in schwacher Haltung verkehrten, ergaben sich auf der ganzen Linie vielfach Rückgänge, die bei Montanwerten vereinzelt bis 2 Proz. und darüber, auf den übrigen Marktgebieten unter 1 Proz. betrugen. Auf Schiffahrtsaktien drückte noch besonders die angebliche Errichtung einer selbstständigen ungarischen Schiffahrtslinie nach New York.

Später trat überwiegend eine leichte Befestigung ein; doch wurde diese bald wieder von neuen Abbrücklungen abgelöst, so dass die rückläufige Kursbewegung auch später vorhanden blieb. Das Geschäft war unverändert recht still. Tägliches Geld 4½ bis 4 Proz. Die Sätze der Sechandlung waren unverändert.

Produktenbörse

Da jegliche Anregung fehlte, war der Verkehr an der heutigen Produktenbörse recht lustlos. Brotgetreide war behauptet. Die Preisgestaltung neigte aber zur Festigkeit. Hafer lag still, aber etwas höher. Mais und Rüböl ohne Geschäft.

Anfangs-Kurse.	3. 3.	2. 3.	Schluss-Kurse.	3. 3.	2. 3.
Weizen			**Weizen**		
Tendenz ruhig			Tendenz fest		
per Mai	201.75	201.75	per Mai	202.00	201.75
„ Juli	205.75	205.50	„ Juli	206.25	205.7
„ Sept.	198.00	198.50	„ Sept.	198.25	198.25
Roggen			**Roggen**		
Tendenz ruhig			Tendenz fest		
per Mai	160.25	160.00	per Mai	160.75	160.25
„ Juli	163.50	163.50	„ Juli	164.25	163.25
„ Sept.	160.75	161.00	„ Sept.	161.50	160.75
Hafer			**Hafer**		
Tendenz ruhig			Tendenz fest		
per Mai	155.25	155.25	per Mai	156 00	155.25
„ Juli	159.00	158.75	„ Juli	—.—	—.—
Mais, am. mix.			**Mais, am. mix.**		
Tendenz ruhig			Tendenz ruhig		
per Mai	142.50	143 00	per Mai	—.—	—.—
„ Juli	140.50	140.50	„ Juli	—.—	—.—
Rüböl			**Rüböl**		
Tendenz geschäftsl.			Tendenz geschäftsl.		
per März	—.—	—.—	per Februar	—.—	—.—
„ Okt.	—.—	—.—	„ Mai	—.—	—.—

Getreide-Frühmarkt-Notierungen.

Berlin, 3. März.

Weizen per 1000 kg loko 190.00—194,00.

Roggen per 1000 kg loko 154.50.

Hafer per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen, pommersche, mecklenburger, märker, schlesischer, preussischer, posener fein 167.00—182.00.

Gerste per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen inländische guter 147.00—156.00.

Leipziger Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht.)

Lokopreise vom 3. März, mittags 1 Uhr.

Die Preise verstehen sich in Mark frei Leipzig gegen bar Zahlung.)

Weizen per 1000 kg netto inländ. 182—189 Bzb., argent. — — — bzB., Cansas 227—232, russisch. 219 226bzB., Manitoba 228—236 bzB., märkischer 191—194bzB. Tendenz behpt.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 154—158, preuss. neuer 155—159, Posener — — —, russ. — —. Tendenz ruhig.

Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 172—180, Saalgerste 174—182, Mahl- und Futtergerste 138—158, Posener 171—180 Tendenz. — —

Hafer per 1000 kg netto inländ. 154—166, ausländ. — — —. Tendenz ruhig.

Mais per 1000 kg netto, amerik. — — —, runder 153—158, Cinquantin 183—193, neuer Galizier — — —.

Raps per 100 kg — — — G.

Rapskuchen per 100 kg netto 13.00—13.75.

Rüböl, füss., per 100 kg netto 66.00. Behpt.

Zucker

Magdeburg, 3. März. Kornzucker 88% ohne Sack 8.95—8.97½, Nachprodukte ohne Sack 6.95—7.05. Ruhiger. Brodraffinade I ohne Fass 19.00—19.25. Kristallzucker I mit Sack —. Gemahlene Raffinade mit Sack 18.75—19.00. Gemahlene Melis mit Sack 18.25—18.50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per

März . . 9.25 G., 9.27½ B., August . 9.65 G., 9.67½ B.,
April . . 9.30 G., 9.32½ B., Okt.-Dez. 9.60 G., 9.62½ B.,
Mai . . . 9.42½ G., 9.45 B., Jan.-März 9.75 G., 9.77½ B.

Tendenz. Ruhig. Wochenumsatz 000 000 Ztr.

Hamburg, 3. März. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord per März 9.25, per April 9.30 per Mai 9.40, per August 9.65, per Okt.-Dez 9.60, Jan.-März —.—. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 3. März. (Vorm.-Bericht). Good average Santos per März 47.75 G., per Mai 48.25 G., per Sept. 49.50 G., per Dez. 50.00 G. Behpt.

Metalle.

Glasgow, 2. März. Roheisen. Anfangskurse: Middlesbrough warrants träge, per Cassa 5 s 6 d., per 1 Monat 50 s 8 d. per 3 Mon 51 s 1 d. — Schlusskurse: Middlesborough warrants stetig, per Cassa 50 s 6 d., per 1 Mon. 50 s 8.½ d., per 3 Mon. 51 s 1 d.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.)

Aken, 2. März. — Heute trafen ein die Kähne 248, 338, 421, 539 1.12, 1324, 1657 und 1784.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 2. März, morgens 2.86 m 3. März, abends 2.74 m.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus Leipziger Str. 13.

An- u. Verkauf, sowie Beleihung v. Wertpapieren — Einlösung v. Coupons — Conto-Corrent- und Chek-Verkehr — Verzinsung von Bareinlagen — Vermietung von Stahlkammerfächern — Vermittlung von Hypotheken.

Berliner Börse

vom 3. März 1914.

Bankf. 4%. Lomb. 5%. Privatd. 3½.

Wechsel.		Kurz	Weder-fragen
Amsterdam kurs			169,80
do. lang			—
Brüssel kurs			80,675
Italien kurs			80,75
Kopenhagen „			112,30
Checks auf London			20,435
London kurs			20,415
do. lang			20,295
New-York vista			4,2025
Checks auf Paris			81,075
Paris kurs			—
Schweiz kurs			81,00
Wien kurs			85,025

Geldsorten u. Banknoten.	
Oesterreichische Noten	85,10
Russische Noten	215,70
Sovereigns	20,415
20 Francs-Stücke	16,29
Amerikanische Noten	4,20
Belgische „	80,65
Dänische „	—
Englische „	20,48
Französische „	81,10
Holländische „	169,40
Italienische „	80,95
Schweizer „	81,10

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere.		
Dtsche. Schutzanw.	4	99,70
Deutsch. Reichs-Anl.	4	98,40
„ „ „	3½	86,70
„ „ „	3	77,80
Preuss. Schatzanw.	4	100,00
Preuss. Konsols	4	98,50
„ „	3½	86,60
	3	77,80
Bad. St.-Anl. 04 uk. 12	3½	86,10
Bayer. St.-Anl. unk. 06	4	97,00
do. do.	3½	85,00
Hamb. Staatsrente	3½	—
do. amort. 87—91	3½	68,60
do. St.-Anl. 1886	3	—
Gr. Hess 99	4	97,00
do. 1896-1905	3	74,70
Sächs. Staats-Rente	3	77,60
Schaumpr. 5, 6, 7	3½	89,50
do 3,4,10,-2/17,10.24/29	3½	86,25
Berliner 1852—93	3½	90,00
Erfurt 1893, 1901	4	96,60
do. 93, 3	3½	84,00
Halberstadt 1897	3½	—
Halle 1900 1 u. 2 conv.	4	96,80
do. 1892	3½	—
Magdeb. 91 unconv. 10	4	97,60
do. 1886.91 u. 1902	3½	94,00
Merseburg 01 unc. 10	4	—
Naumburg 97 u. 00 cv.	3½	87,75
Eur.-u. Neumark. alte	3½	99,00
do. Comm.-Obl.	3½	86,10
Landschaftl. Central	4	94,50
do. do.	3½	86,25
do. do.	3	78,50
Schlesische alte	4	101,10
do. do.	3½	87,00
do. do.	3	78,40
do. neue		95,20

Ausländische Fonds.		
Argentinier inl. gr.	4½	93,25
do. do. kl.	4½	96,25
do. Buss. kl.	4½	—
do. do. 100	4½	95,75
Chinesen 1896 gr.	5	99,50
do. kl.	5	99,00
do. 1898 gr.	4½	92,40
do. kl.	4½	92,40
Griechen Monopol	1,75	—
do. Gold	1,60	—
do. conv.	1,50	—
Japaner von 1905	4½	91,50
Italiener	3½	97,30
Mexikaner gr.	5	81,00
do. 100	5	81,00
Oesterreich. Gold	4	89,90
do. Kronen	4	84,00
do. Silber	4½	—
do. Papier	4½	—
Portugiesen unif. 3	3	64,70
Rumänien amort. 03	5	100,30
do. do. 90	4	94,00
do. do. 98	4	85,60
Russen 1880	4	87,80
do. 1894	3½	79,75
do. 1902	4	91,00
do. 1905	4½	98,70
Schweden 1886	4½	—
Serben amort. St.-Anl	4	79,20
4% Türk. Admin.-Anl.	4	77,00
do. unif. 03	4	86,10
Türkenlose, 400 Fr.		169,00
Ungar. Gold. gr.	4	83,90
do. do. mittl.	4	84,40
do. do. kl.	4	84,40
Ungar. Kronen	4	82,90
do. do. Staatsr. 97	3½	72,25
5 do. Eiser. Th. Anl	3	—
Buenos-Aires	6	101,50

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien und -Prioritäten		
Halberst.-Blankenb.	4	95,00
Halle-Hettstedt Akt.	4½	80,30
Lübeck-Büchen Akt.	3½	185,00
Schantungbahn	7½	140,75
Allg. Dtsch. Kleinb.	7	144,50
Allgem. Lokal- und Strassenbahn	9	181,25
Elektr. Hochbahn	6	137,00
Gr. Berl. Strassenb	8½	160,25
Hamburg. Strassenb	10	182,90
Magdeb. Strassenb	9½	82,50
Transosen ult.	7	—
Lombarden ult.	0	22,25
Baltimor and Ohio	6	—
Canada Pacific	10	213,10
Italien. Meridionalb	5½	—
do. Mittelmeerb	2½	—
Lux. Prinzlleinrichb	8	161,90
Halle-Hettstedt Obl	3½	—
4% Nordh.-Wernigerode Oblig.	4	—
4 Böhm. Nordb Gold-Oblig.	4	91,00
4 Oester. Gold Pr	4	89,60
3 Dux-Prager Gold-Ob.	3	72,50
2,60 Südöstr. Lomb. Pr.	2,60	52,20
4½ Iw. Dombrowa Pr.	4½	97,00
3 Transkaukasisch. Pr.	3	—
4 Moskau Rjäsan Pr.	4	88,60
4 Wladikawkas 1897 Pr.	4	86,30
5 Anatolier 1. Pr.	4½	91,70
5 do. 2. Pr.	4½	91,50
2,40 Ital. Eisenb. Pr	2,40	—
4 do. Mittelm. Pr	4	—
3 Port. Eisenbahn Obl. 1886	3	68,20
Cottbuser Maschinen	0	55,00
Cröllwitzer Papierf.	10	196,00
Dessauer Gas	4	186,75
Dtsch.-Atl. Telegr.	7½	123,60
Deutsch-Luxemb. Vorz.-Akt.	10	143,10
Dtsch. Elektr.-Ges.	10	177,00
Dtsch. Gasglühl.-G	5	595,00
Dtsch. Kabelwerke do. Waffenu. Munit.	32	592,00
Donnersmarckh. env.	20	398,00
Transp.-Trust	10	178,90

Bank-Aktien.		
Berg. Märk. Eilberfeld	7½	155,00
Berliner Handelsges.	9½	162,50
Berl.-Hyp.-Bk. Lit. A	6½	116,40
Com.- u. Disk.-Bank	9	113,30
Darmst. Bk. Markst	6½	123,20
Dessauer Landesbk.	6½	114,25
Deutsche Bank	12½	258,90
Deutsche Überseeb.	9	159,50
Disk. Command. Ant.	10	187,10
Dresdner Bank	8½	158,00
Essener Credit	8½	167,25
Gothaer Grundkr.-B.	9	170,75
Leipzig. Creditanst.	8½	160,00
Magdeb. Bankverein	4½	120,50
Mitteldeutsche Cr.-B.	6½	124,25
do. Pr.-B.	7	124,60
Nationalbk. f. Dtschl.	7	117,10
Oesterr. Creditanst. ult.	10,31	—
Petersburg. Disc.-B.	12	197,75
Preuss. Bodener.-B.	8	156,25
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½	186,50
Reichsbank	7	139,90
Russ. B. f. ausw. Hand.	10	174,50
Sächsische Bank	8	158,25
Schaaffhaus. Bankv.	5	105,75
Schles. Bankverein	7½	155,75
Wiener Bankverein	7½	140,10

Brauerei-Aktien.		
Böhm. Brauhaus	5	136,75
Dtsche. Bierbrauerei	2	87,10
Patzenhofer	14	231,00
Schöneb. Schlossbr	15	267,00
Schultheiss	14	357,00
Herculess Cassel	0	137,00
Klosterbr. Röderhof	0	—
Leipz. Brau. Riebeck	10	172,00
Verein. Artern	5½	92,60

Industrie-Aktien.		
Akkumulat.-Fabrik	25	341,00
Akt.-Ges. f. Anilinf.	23	550,00
Adler Portl.-Zem.-F.	6	117,25
Allg. Berl. Omnib.-G	9	190,00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	248,50
Ammend. Papier	30	385,00
Anglo-Kont. Guano	8	124,75
Anh. Kohlenwerke	8	199,75
do. do. V.-A.	6	121,25
Baer & Stein	30	441,50
Bergmann. Elektr.	5	125,25
Berl.-Anh. Maschin.	9	125,00
Berl. Elektrizit.-W.	12	172,00
Berliner Masch.-Ban	16	260,00
Bernburger Masch.	0	53,00
Berzelius Bergwerk	10	153,00
Betons u. Monierb.	11	—
Bielefelder Masch.	18	167,50
Bismarckhütte	9	148,00
Bochumer Gusstahl	14	225,30
Böhler & Co.	15	248,75
Braunsch. Kohlenw.	14	292,00
do. do. St.-Prior.	12	—
do. Jute-Spinn.	15	238,00
Buderus	7	113,00
Butzke & Co., Metall	7	104,00
Caroline Braunkohle	30	439,50
Chem. Fabr. Buckau	10	163,00
Cölner Bergwerk	38	544,75
Concordia Bergbau	23	345,75
do. Spinnerei	7½	115,00
Consolidat. Schalke	23	355,25
Cottbuser Maschinen	0	55,00
Cröllwitzer Papierf.	10	196,00
Dessauer Gas	4	186,75
Dtsch.-Atl. Telegr.	7½	123,60
Deutsch-Luxemb. Vorz.-Akt.	10	143,10
Dtsch. Elektr.-Ges.	10	177,00
Dtsch. Gasglühl.-G	5	595,00
Dtsch. Kabelwerke do. Waffenu. Munit.	32	592,00
Donnersmarckh. env.	20	398,00
Transp.-Trust	10	178,90
Eilenb. Kattun	4	72,75
Eintracht-Bergw.	27	512,00
Elektra Dresden	6	109,00
Eschweiler Bergw.	10	221,70
Fraustädt. Zuckerf.	16	203,00
R. Frister	16	264,00
Geisweider Eisenw.	11	159,00
Gelsenkirchen Bgw	10	195,00
Ges. f. elektr. Untern. Berlin	10	179,10
Glanziger Zuckerf.	11	147,50
Greppiner Werke	11	216,00
Hallesche Maschinen	30	408,25
Hann. Bauges. St.-Pr.	0	57,25
Hann. Maschinen St.-P. A. B.	20	388,00
Harb.-Wien Gummi	6	137,50
Harpener Bergbau	11	188,00
Hartmann sächsisch. Maschinen	8	140,80
Harzer A. u. B.	0	23,00
Haspe Eis. u. Stahl	12	162,90
Heinrichshütte	4	77,00
Hemmoor P.-Cement	7	140,25
Hibernia Bergw.	11½	—
Hildebrand Mühlen	9½	152,80
Hirsen Metall	8	133,50
Höchster Farbwerke	30	657,00
Hösch Stahlw.	24	384,00
Hohenlohe-Werke	8	123,70
Ilse Bergbau	24	501,50
Kahla Porzellanfabr.	22½	335,75
Kalkwerk Aschersleb.	10	160,50
Kattow. Bergbau	1	232,00
Kirchner Masch.	30	339,00
König Wilhelm abg.	18	265,00
do. St.-Prior.	24	344,00
Körbisdorf. Zucker	7	139,50
Kronprinz Ohligs	20	280,00
Lauraütte Hütte	0	85,00
Lahmeyer & Co.	6	127,20
Leopoldgrube	8	160,97
Leopoldshall	5	162,75
do. St.-Pr.	18	325,00
Ludw. Löwe & Co.	6	—
Lübeck. Maschinen	6	99,90
Magdeb. Allgem. Ges	8	106,75
Märk.-West. f. Bergw.	6	121,00
Masch.-Fab. Buckau	0	65,00
Milowicer Eisen	0	90,00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	12	219,00
Niederlaus. Kohlenw.	0	48,40
Nienburger Masch.	0	46,90
Nordd. Wollkämmer	10	90,00
Oberschl. Eisenbhnb.	6	69,75
do. Eisenind.	5	241,90
do. Kokswerke	8	152,50
do. Portl.-Cem.	14	181,90
Orenstein & Koppel	14	115,40
Ottawimmen	8	242,75
Phönix. Bergb. Lit. A.	18	—
Rhein. Metallwaren	0	105,00
do. Vorz.-Akt	24	230,00
Rhein.-Nass. Bergw.	10	162,00
Rheim. Stahlwerke	12	196,75
Riebeck Montanw.	10	163,50
Rombacher Hüttenw.	0	79,80
Rositzer Braunkohl	6	128,10
do. Zucker	12	208,00
Sächs. Webst. Fabr.	4½	79,75
Saline Salzungen	10	195,20
Sangerh. Masch.-Fab	8	128,00
Saxonia Cement	13	250,00
Schering, chem. F.	20	383,25
Schles. Zinkh.	10	1.6,00
Schles. Portl.-Cem	7	158,50
Schneider, Hugo	0	151,60
Schuckert Elektr.	8	131,50
Schulz-Knaudt	15	239,00
Siemens Glasindust.	12	219,10
Siemens & Halske	23	447,00
Spritbank	9	142,75
Stassfurt. Chem. F.	0	75,75
Stett.-Bred. Portl.-Z	12	136,25
Stettiner Chamotte	4	136,00
Stettiner Vulkan	8	158,50
Stöhr, Kammgarn	6	109,00
Stolberger Zinkh.	10	126,00
Stralsunder Spielk.	8	140,00
Terra	5	96,25
Thale Eisenh. St. Pr.	20	227,50
do. do. Vorz.-A	20	227,00
Thüringer Salinen	2½	47,90
Tittel & Krüger	10	150,00
Union, Fab. chem. Pr.	18	206,00
Unt. d. Linden, Bang.	10	150,25
Varziner Papierf.	10	122,00
Vorwohler Portl.-C.	18	236,10
Wegelin & Hübner	9	157,40
Westeregeln, Alkali	13	205,50
Westfäl. Draht-Ind.	10½	166,75
Westfäl. Stahlwerke	0	42,75
Wittener Gusstahl.	14	196,40
Wrede Mälzerei	5	77,75
Werschen-Weissenf. A.-D	11	199,00
do. E	—	192,00
Zeitzer Maschinen	20	296,00

Schluss-Kurse.

3. März 1914. nachmittags 3 Uhr.

Oestern. Credit		—
Berl. Handelsgesellschaft	159,62	
Commerz-u. Discontobank	113,25	
Darmstädter Bank	123,75	
Deutsche Bank	259,37	
Disconto Commandit	197,87	
Dresdner Bank	158,37	
Nationalbank	117,50	
Schaaffhaus. Bankverein	105,50	
Azow-Don Commerz-B.	244,37	
Petersburg. Int. Handelsb.	209,75	
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	174,75	
Wiener Bankverein	—	
Lübeck-Büchner	—	
Ei. Hoch- u. Untergrundb.	—	
Gr. Berl. Strassenbahn	—	
Schantung-Eisenbahn	140,87	
Oesterr. Staatsb. Franzos	—	
do. Südbahn Lombarden	22,25	
Anatol. Eisenbahn (60%)	—	
Baltimore and Ohio	95,25	
Canada-Pacific	218,62	
Orientbahnen Betriebs-G.	199,62	
Ital. Meridionalbahn	106,25	
Ital. Mittelmeerbahn	—	
Pennsylvania	—	
Luxemb. Prince Henryb.	161,50	
3% Deutsche Reichsanl.	77,80	
4% Russ. Staatsanl. v. 1902	—	
Türken, unifizierte v. 1903	—	
Türkenlose	168,75	
Oest. Rente	—	

Tendenz: träge.

Ungarische Kronen		—
Aumetz-Friede	3	167,00
Bochumer Gusstahl		225,62
Consolidation		357,50
Deutsch-Luxemb. V.		143,87
Gelsenkirchner		195,00
Harpener		187,50
Hohenlohe-Werke		122,75
Kattowitzer Bergbau		233,00
Laurahütte		160,37
Oberschles. Eisenbahnbed.		89,50
do. Eis.-Ind.		69,75
Phönix		243,37
Rhein. Stahlwerke		162,75
Rombacher Hütten		163,75
Hamburger Packetfahrt		143,12
Hamb.-Südam. Dampfsch		181,50
Hansa Dampfschifffahrt.		295,25
Norddeutscher Lloyd		125,12
Dynamit Trust		178,87
Naphtha Nobel		400,00
Orens ein & Koppel		180,40
Allg. Elektr.-Ges.		249,37
Deutsche Uebers. E.		77,50
Siemens & Halske		220,37
Schuckert-Elektr.		132,13
Elektr. Licht- u. Kraftanl.		130,50
Ges. f. elektr. Untern.		170,50
O avi		115,25
South-W.-Africa		117,37
Deutsch Austral.		191,50
Türk. Tab.		287,00

Leipziger Börse

vom 3. März

Sächsische Rente	3	77,60
do. Staatsanl.	3½	95,55
Leipziger Stadtanl.	3½	94,00
do. do.	3½	85,60
Kommunalb. i. Kgr. Sachsen, Ant.-Sch.	3½	87,25
do.	4	96,10
Mansf. Gew.-Obl. & J.	4	96,50
do. do. 1893	4	91,25
do. do. 1897	4	91,00
do. do. 1902	4	91,99
do. do. 1908	4	88,50
do. do. 1908	4½	98,00
do. do. 1911	4½	97,60

Aktien.		
Aussig-Tepl. Eb.-Akt.	5½	197,00
Buschtiehrader Eb. Akt. Lit. A.	10½	227,00
do. Lit. B.	11½	229,75
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	8½	160,50
Leipz.-Hyp.-B.-Akt.	3	157,25
Sächs. Bank-Akt.	5	159,00
do. Bod.-Kr.-Anst.	7	132,75
Mansfeld. Kuxe p. St.	45 M.	730
Oelsnitzer Kuxe p. St.	55 M.	1500
Gr. Leipz. Strassenb.	10	199,00
Leipz. Elektr. Strb.	6	110,00
Zimmermann & Co., Halle, St.-A.	5	75,50
do. Vorzugs-Aktien	5	76,00
Pfälzer, Werkzeugm.	25	394,00
Leipz. Baumwollsp.	14	222,00
do. Kammgarnsp.	10	—
Stöhr & Co., Kammgarnspinnerei	12	160,00
Tittel & Krüger	10	150,00
Wernshaus. Kammgarnspinnerei	10	126,00
Leipz. Herbr. Rieb.	19	171,50
do. Malzf. Scheuditz	2	—
Glanziger Zuckerf.	0	148,50
Hall. Zuckerraffin.	16	157,50
Körbisdorf. Zuckerf.	0	140,00
Cröllw. Papierfabr.	—	156,00
Kunstanst. B. Gross	—	81,00
Portl.-Cement. Halle	6	107,00
Sächs. Emaillierw., vorm. Gnüchtel	10	159,00
Thüringer Gas	16	267,25
Bleichertsche Braunkohlenwerke	—	57,40
Dörstew.-Batt. St.-A.	0	6,50
do. Vorz.-A	0	25,00

Tendenz: ruhig.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140303046/fragment/page=0003

Korporation der Kaufmannschaft von Berlin

Handels-Hochschule Berlin

Das amtliche Verzeichnis der Vorlesungen und Uebungen im Sommer-Semester 1914 nebst Stundenübersicht ist erschienen und kann zum Preise von 30 Pfg. durch den Verlag von GEORG REIMER, BERLIN W. 10, oder vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Berlin C 2, Spandauer Strasse 1) bezogen werden.

Erste Immatrikulation sowie Beginn der Vorlesungen und Uebungen: Dienstag, den 28. April.

Der Rektor: Prof. Dr. Eltzbacher.

Cölner Hochschule f. kommunale u. soziale Verwaltung.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und durch das Sekretariat der Hochschule zu beziehen. Beginn der Vorlesungen und Uebungen am **22. April 1914.** Nähere Auskunft erteilt der mitunterzeichnete Abteilungsdirektor.

Der Studiendirektor der Cölner Hochschulen **Professor Dr. Chr. Eckert.**

Der Abteilungsdirektor der Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung **Prof. Dr. Adolf Weber.**

Aerzte

welche sich für die von dem **Lauchhammerschen Knappschaftsverein für Riesa a. E.** ausgeschriebene

Arztstelle

interessieren, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich vorher zu erkundigen beim **Verband der Aerzte Deutschlands, Leipzig,** Dufourstrasse 15 II.

Für **Konfirmandinnen** empfehle **Weisse Golfjacken** in jeder Preislage und sehr großer Auswahl. **H. Schnee Nachfolger,** Gr. Steinstr. 84.

Jalousien — NEUANFERTIGUNGEN UND REPARATUREN — **Gustav Hönemann** — Neue Promenade 16, am Bauhof 1 — Ecke Leipzigerstrasse — FERNSPRECHER: 3631

Aelteres, erfahrener, bilanzsicherer **Buchhalter** empfiehlt sich Geschäftsleuten zum **Anlegen, Weiterführen, Abschließen von Büchern.** Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter **L. 408** an die Expedition dieser Zeitung.

Ausbesserin sucht Beschäftigung in u. auß. d. Hause Luckengasse 8 p.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Schutzmarke: **Pelikan.**

Dr. Boye, Brüderstr. 17. **verreist** für ca. 3 Wochen.

Cassier — frisch eingetroffen — dazu **2 Pfund Stangenspargel, zart nur 1.25.** **Otto Gottschalk** Gr. Ulrichstraße 32.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche u. weben (rote Schrift a. weiß. Band) **H. Schnee Nachfl.** Gr. Steinstr. 84

Kontirmanden-Uhren. Solide Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Tula in reichhaltiger Auswahl bei mässigen Preisen unter schriftlicher Garantie.

Armbanduhren in Gold, Silber und Tula.

Konfirmanden-Geschenke wie Kolliers, Medaillons, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Manschetten-Knöpfe, Chemisett-Knöpfe, Krawattnadeln, Uhrketten in Gold, matt oder blank, sowie in Silber. Für gutes Tragen schriftliche Garantie, empfiehlt **Paul Maseberg,** Uhrmacher u. Juweller, nur Grosse Ulrichstrasse 48, gegenüber der Bölbergasse.

Weltbekannt sind **Bleyle's Knaben-Anzüge** — Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei **H. Schnee Nachf.** Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Katalog gratis

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. rein. Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität: Pfd. 90 Pf. bei 5 Pfd. 85 Pf. empfiehlt **Carl Bosch,** Breitestraße 1, Marktplatz 1. T.

Sachgemässe Reparaturen an Fahrrädern, Vernickeln, Emaillieren. **H. Schöning,** Mechaniker Gr. Steinstraße 69.

Vornehme **Frühjahrs-Kostüme und Kleider** nach Mass. Auswahl in- und ausländ. Stoffe. Kostüme von M. 66,— an vom einfachsten bis zum elegantesten. Sitz und Ausführung hervorragend. **August Göbel,** Talamtstrasse 1 am Hallmarkt. Fernsprecher 4438. Bitte genau auf meine Firma u. Hausnummer zu achten.

Geldverkehr.

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Resultdiskret u. schnell. **W. Lützow,** Berlin 92, Dennewitzstr. 32. Kosteni. Ausk. Bis. Dankschr.

Mündelsicher und andere erstklassige Wertpapiere gibt spesenfrei ab **G. H. Fischer,** Bankgeschäft, Alte Promenade 26.

Kapital auf gut verzinsliche Grundstücke m. Ackerl. von promptem Zinszahler gesucht. Nähere Auskunft erteilt Justizrat Wirsin, Arzern.

Geld-Darlehn ohn. Bürg., Ratenrückzahlung, gibt schnellst. Geldtrieb. Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rück p.)

Jg. Dame a. guter Familie bittet um **200 M.** geg. bald. Rückz. Off. u. Z. S. 78 hauptpostl.

Mietsgesuche.

Parterre-Wohnung, am Rande der Stadt Halle, 5 bis 6 Räume mit Zubehör, zum 1. 4. er. gesucht. Off. mit Preis-Ang. unt. **H. H. 361** an **Schmidt & Eckert,** Ann.-Exp., **Hameln.**

Vermietungen.

Niederlage, nahe am Bahnhof, per sofort od. Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftsk. Magdeburgerstr. 67.

Königstr. 26, II 6 Zimmer-Wohnung 1. 4. oder 1. 7. zu vermieten.

Königstr. 14, pt. Bureauräume, Nähe der Bahn, per 1. 4 zu vermieten.

Achtung! Geschäftsfreunde! Im Grundstück Große Steinstraße 16, modern ausgestattet, bietet sich Gelegenheit, bei Aufteilung der I. Etage 2 Zimmer, passend für Modistinnen, Konfektion oder dergl. preiswert zu mieten. Näheres Magdeburgerstraße 47 pt. r. Telephon 1468.

Magdeburgerstr. 7 große hochherrschaftl. I. Etage, 7 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, 2 Balkons, elektr. Licht zum 1. April 1914, eventuell später, zu vermieten. Näheres bei **L. Otto Schmiz,** Magdeburgerstr 7.

Herrschaftl. Wohnung Alte Promenade 10, 2 Tr. mit 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Mädchenkammer u. sonstig. Zubehör, per sofort oder später zum Preise von Mk. 1500.— zu vermieten. Näheres Alte Promenade 10, 3 Tr.

Offene Stellen
Männliche.

Streng reelles Angebot.

Günst. Gelegenheit zum Selbständigmachen. Angesehene alte Firma bietet fleißigem, strebs. Herrn, gleich welchen Berufs, dauernde angenehme Existenz mit jährl. Einkommen bis 10000 Mk. durch Uebernahme der General-Vertretung ihrer erstkl. gel. geschützten Artikel. Branchekenntnisse nicht nötig, da Anweisung erfolgt. Erforderl. Barkapital M. 1000. Event. auch als Nebenerwerb. Ausführl. Off. von nur seriösen, tatkräft. Herren, die nachweisb. angegeb. Kapital besitzen unter **M. 132** an **Daube & Co.,** Nürnberg 1.

Gesucht für sofort oder zum 1. April **Herren,** bis in F. H. U. bewandert sind, ferner Aktenfuchser u. Aktenhefter u. Herren od. Damen mit bes. Bild. u. guter Handschrift; bevorz. werden Stenographen. Nur schriftl. Meld. m. Abschr. der Zeugn. u. vollst. Lebenslauf an **„Idunn", Königstr. 84.**

Sattlergeselle für Geschirr- und Polsterarbeit, militärfrei, sofort gesucht **Vester, Mittelwache 17.**

Gesucht zum 1. April unverh. zuverlässiger **Diener** für Hausarbeit. Off m. Zeugn. an **Justizrat Dr. Mann,** Naumburg-Saale.

Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht. **Ludw. Hofstetter,** Buchhandlung, Poststraße 15.

Für mein Oele- und Produkten-Engros-Geschäft suche April **Lehrling,** mögl. m. Einj.-Zeugn. Off. u. **P. 478** an die Exp. d. Ztg.

Jüng. Hausbursche vom Lande sofort gesucht. **Kaffeegarten Trotha.**

Weibliche.

Gesucht werden 1. u. 15. April für die Saison
1 kalte Mamsell
1 Wäschefräulein
1 Küchenmädchen
1 Stubenmädchen
1 Aufwaschmädchen
1 Waschmädchen
Halle a. S. **Bad Wittekind.** Kurhaus

Junges Mädchen aus anständiger Familie per 1. April als **Lernende gesucht.** Friedrich Müller, Papierhandlung, Leipzigerstraße 29.

Suche zum 1. April **Stubenmädchen,** welches nähen kann. Frau **Marie Weise,** Händelstr. 17.

Ich suche für meine Tochter, Offiziershaushalt, Paderborn, z. 1. April d. J. eine erfahrene **Köchin,** Gehalt bis zu Mk. 25 monatlich. Meldungen an **W. Braune,** Rittergut **Westdorf** bei Aschersleben.

Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt und **Stubenmädchen,** das servieren und nähen kann, bei hohem Lohn zum 1. April ges. **Laubau,** Alte Promenade 6, I., Ecke Kaulenberg.

Suche eine ältere **Mamsell** für kalte Küche bei hohem Lohn Antritt kann sof. erfolgen. Lohnansprüche, Altersangabe u. Zeugnisabschriften sind einzusenden **A. Schmidt,** Hotel Thüringisches Hof, Erfurt.

Junge Damen, welche sich ihre Garderobe selbst arbeiten wollen, können die ff. Damenschneiderei u. Zuschneiden erlernen bei **A. Duwe,** Albrechtstraße 37.

Als Lernende findet in m. Damen-Konf.-Abt. ein nicht zu jung. Fräulein m. gut. Figur aus achtb. Familie u. m. guter Schulbild. Stellung **Bruno Kreytag, Halle.**

Mädchen suchen Stellung in Stadt und Land **Emilie Hagelganz** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., Leipzigerstr. 13 II. Telephon 3972. Köchin u. Mädchen erhalt. Stelle.

Stellen-Gesuche
Männliche.

Vertrauensposten s. sof. o. sp. Handwerksmst. Kaution i. bel. Höhe m. gefl. Offerten u. **K. 473** an die Exped. d. Ztg. erb.

Weibliche.

Aelt. erfahr. Mädch. sucht s. sof. od. sp. Stell. in einfach. bürgerl. Haushalt zu einzelner Dame oder älterem Ehepaar. Werte Adressen niederzulegen unter **E. B. 120** Eichendorffstr. 15 II.

Aelteres Mädchen sucht Stellung als Köchin. Offert. unter **R. M. 100** postlagernd **Sangerhausen** erbeten.

Bürsten-Spezial-Geschäft Max Jaculi Schmeerstr. 1 am Markt

Gutr. Schuhwerk u. Wäsche kauft **Grechler,** Falkstraße 3.

Herzliche Bitte Welche edelden. Dame oder Herr würde einem Mädch., welch. durch Krankh. mittel gew. ist, helfen, daß sie weitere Heilung erhält. könnte. Off. unt. **N. 476** an die Expedition.

Hosenträger von 50 Pf. bis 5.00 M. — Sehr große Auswahl! — **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Heirat wird schnell diskret nachgewiesen durch **W. Kittel,** Halberstädterstr. 5 part r.

Konfirmations-Geschenke. Juwelier **Tittel.** Ges. gesch. Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Kriegerverein Germania von Halle u. Umgeg.

Sonntag, den 1. d. Mts., verstarb nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre unser lieber Vereinskamerad Herr Garnisonverwaltungsdirektor Rechnungsrat **Kutzschbauch.**

Der Verein hat durch den Verstorbenen ein treues, braves Mitglied verloren. Bei seinen Kameraden bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Die Beerdigung findet am 4. d. Mts., nachm. 4 Uhr, auf dem Nordfriedhofe statt und werden die Mitglieder des Vereins besonders eingeladen.

H. Friedrich, Vorsitzender.

Krieger-Verein Alemannia.

Am 2. März verstarb unser Kamerad **Herr August Schubert,** Inhaber der Kriegsdenkmünze 70/71.

Der Verstorbene war uns ein lieber, treuer Kamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. März 1914, nachm. 3/4 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

cand. math. Alexander Milster

im eben vollendeten 26. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. d. S., Advokatenweg 1, II., den 2. März 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt Pietät, M. Burkel, Kl. Steinstrasse 4, erbeten. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140303046/fragment/page=0004